



192. Umschlagzeichnung einer vom Verlag der Buchhandlung Vorwärts herausgegebenen Gedichtsammlung

Die Rehrseite des Bildes liefert die Geschichte der Strafverfolgungen des „Vorwärts“. In dessen oben erwähnter Jubiläumsummer gibt Paul Singer die Gesamtsumme der Strafen, welche während der fünf und zwanzig Jahre von 1884 bis 1909 über Redakteure des „Vorwärts“ verhängt wurden, auf rund 10800 Mk. Geldstrafen, 10 Jahre 18½ Wochen Gefängnis, sieben Wochen Gefängnishaft und drei Monate Festungshaft an. Weit mehr als der entsprechende Prozentsatz kommen davon auf unsere fünfzehn Jahre. Unter dem Sozialistengesetz war man mit gerichtlichen Verfolgungen der Presse, die man unter dem Henkerbeil wußte, nicht gar zu schnell bei der Hand gewesen, und nach dem Jahre 1905 sind ihrer auch verhältnismäßig wenig. Aber zwischen 1891 und 1905 regnete es zeitweilig Anklagen. So namentlich während des „Köller-Coups“. In diese Zeit fällt auch der Versuch, neben dem verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“, dessen damaligen Verleger, Max Bading, für den Inhalt

einer Nummer des „Vorwärts“ — die auf rotem Papier gedruckte Nummer vom 18. März 1895 — verantwortlich zu machen und zu verurteilen.

Im übrigen fällt die Geschichte des „Vorwärts“ mit der Geschichte der Partei zusammen. Seine Sprache ist grundsätzlich das Echo der politischen Empfindungen der kämpfenden Genossen, seine äußere wie seine innere Entwicklung spiegeln im wesentlichen nur die entsprechenden Entwicklungen der Bewegung wider, deren Organ er ist. Mit ihrer Ausbreitung steigt auch seine Verbreitung, und wie sie sich immer weiter verzweigt und vertieft, nimmt auch er an Inhalt und eindringender Behandlung der die Arbeiterklasse angehenden Fragen zu. Ohne mit den gewerbsmäßigen Klatsch- und Sensationsblättern in Konkurrenz zu treten, verselbständigt und verbessert er fortschreitend seinen Nachrichtendienst. Und wie er niemals aufhört, in erster Linie ein politisches Blatt zu sein, findet er doch zugleich immer mehr Platz für Vorgänge und Fragen auf den Gebieten von Kunst, Wissenschaft und schöner Literatur. Zu keiner Zeit hatte es ihm an Mitarbeitern, die auch hierin auf der Höhe der Zeit standen, und an Aufsätzen aus ihrer Feder gefehlt. Aber nie zuvor wurde diesen Fragen und Erscheinungen soviel Aufmerksamkeit in seinen Spalten gewidmet, als in den Jahren, mit denen unsere Epoche abschließt, und daß dies geschah und verlangt wurde, zeugt dafür, daß auch der geistige Höhenstand seiner Leser gestiegen war, von denen wir mit gutem Fug sagen können, daß sie die Elite der Arbeiterschaft Berlins bilden.

* * *

In den Jahren von 1891 bis 1896 hatte Groß-Berlin neben dem „Vorwärts“ noch ein zweites sozialdemokratisches Blatt im „Volkblatt für Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg“. Es war ein